

Brückentag an der PH Bern

Am 28. November 2015 wurde von der PH Bern zum achten Mal ein Brückentag für alle Berner Lehrpersonen an Brückenangeboten oder an der Sekundarstufe I organisiert. Dieses Jahr ging es um Jugendliche mit einem Migrationshintergrund. Die FK BWV war mit R. Sprecher, K. Kehl und G. Steuerwald an diesem interessanten Anlass vertreten.

Gleich nach der Begrüssung wurde mit einem Referat von Jürgmeier das Thema Integration von vielen Seiten beleuchtet und einige kontroverse Haltungen aufgezeigt. Er hat dafür den passenden Titel ‚In der Schule sind sie alle fremd oder Wer integriert eigentlich wen?‘ gewählt. Dabei wurde deutlich, dass sich die aktuellen Bilder des Terrors aus Syrien und Paris mit der Realität der Flüchtlinge überlagern und deren schwierige Situation deshalb verfälscht wahrgenommen wird. Als Symbol dafür war die ganze Präsentation hindurch das Bild aus Melilla zu sehen, welches den Graben zwischen arm und reich verdeutlicht.



Quelle: www.spiegel.de

Zwischendurch meldeten sich immer wieder Schülerinnen und Schüler aus einer Integrationsklasse zu Wort und äusserten sich zu den Themen Aufenthaltsstatus, die Rechte der Frau in ihrem Heimatland, über die Meinungsfreiheit in der Schweiz und anderen Gesichtspunkten ihrer Migration. Es war sehr spannend und bewegend, diesen jungen Menschen zuzuhören und einen kleinen Eindruck über ihr Schicksal zu erhalten. Anschliessend standen zahlreiche Workshops zur Auswahl. Sehr lehrreich waren die Ausführungen des Kinderpsychiaters, der im Kanton Bern die Migrationssprechstunde leitet. Er erzählte aus der Praxis mit traumatisierten Jugendlichen und die Folgen der Traumata, die dann in der Schule zu beobachten sind. Es war für alle Anwesenden klar, dass mit den jüngsten Entwicklungen im Nahen Osten eine grosse Aufgabe auch auf die Schweizer Schulen zukommen wird.

Nach einem Mittagessen in der Mensa des Gymnasiums Kirchenfeld wurde der Nachmittag mit einer Darbietung einer Integrationsklasse aus Biel begonnen. Die Jugendlichen gaben ihr Bild der Schweiz zum Besten. In der zweiten Runde der Workshops war die Vorstellung des Schweizerischen Asylablaufes sehr spannend. Wer hätte gedacht, dass das Schweizer Asylabyrinth so kompliziert ist?

Die Tagung war lehrreich und berührend. Sie hat auch sehr zum Nachdenken angeregt und lässt die Dankbarkeit über eine Geburt als Schweizer BürgerIn aufkommen.

Mitteilung der FKBWV zum Positionspapier „Keine Abwälzung von Bildungskosten auf die Familien – Verfassung respektieren“

Lieber Beat, lieber Jürg

Mein Rückmeldung an euch beide zum Positionspapier „Keine Abwälzung von Bildungskosten auf die Familien – Verfassung respektieren“ will ich endlich angehen. Ich gehe davon aus, dass das Papier intern weiterhin zu regen Diskussionen Anlass gibt. Meine mehrheitlich kritischen Bemerkungen zu diesem Papier gliedere ich wie folgt, ohne dabei auf Einzelheiten des Papiers einzugehen und die mir in verschiedener Hinsicht fragwürdig erscheinen:

Allgemeine Feststellungen

Die Forderungen im Positionspapier insbesondere für die Sekstufe 2 (Berufs- und Mittelschulen) sind happig um nicht zu sagen, dass sie nicht „mehrheitsfähig“ sind. Der Forderungskatalog verfolgt eine „All Inclusive“ Strategie, die weit über durchaus berechnete Anliegen hinausschiessen und schlicht mit den geltenden Rahmenbedingungen nicht finanzierbar sind. Der LCH ist weder eine politische Partei noch ein Gewerkschaft und ist deshalb gut beraten, wenn er sich für Reformen einsetzt, deren Realisierung auf der Grundlage des Machbaren und nicht des Wünschbaren basiert.

Stossrichtung des Positionspapiers

Das Positionspapier kritisiert bereits im einleitenden Text, dass die heutige Praxis vieler Gemeinden, einen Teils der Kosten für Schulmaterial, Exkursionen, individuelle Förderung oder Tagesbetreuung an die Eltern zu überwälzen, nicht im Einklang mit der Bundesverfassung stehe und fordert die Aufhebung von „verfassungswidrigen Gesetzen und Gebühren.“ Art. 62, Abs. 2 der Bundesverfassung schreibt lediglich fest, dass der Grundschulunterricht obligatorisch, staatlicher Leitung oder Aufsicht untersteht und an öffentlichen Schulen unentgeltlich ist. Davon abzuleiten, dass mit diesem Grundsatz sämtliche oft zusätzlich erbrachten Leistungen wie beispielsweise Therapien, individuelle Förderungen, Tagesbetreuungen, Verpflegungskosten u.a.m. ebenfalls unentgeltlich sein müssen, wird der Verfassungstext überstrapaziert und überinterpretiert. Die Bundesverfassung regelt die Grundsätze, nicht aber die nachgelagerten Ausführungsbestimmungen. Es ist unklug, im vorliegenden Positionspapier von „Verfassungswidrigkeit“ zu sprechen. Es ist geradezu ein Steilpass für jene (Politiker), die eine solche Position des LCH mit Sicherheit aufs Schärfste zerzausen würden. Bevor nicht auf Gesetzes- und Verordnungsstufe abschliessend geregelt ist, welche (zusätzlichen) Leistungen das Grundschulangebot zu beinhalten hat, kann jedenfalls nicht von Verfassungswidrigkeit gesprochen werden.

Empfehlung für das weitere Vorgehen

Statt überhöhte Forderungen zu stellen, wäre es angebracht, mit den staatlichen Stellen das Gespräch zu suchen (SBFI, EDK). Dieser Weg über den Verbund mit geeigneten Partnern dürfte wesentlich erfolgversprechender sein, als einseitig politisch kaum durchsetzbare Forderungen zu stellen. Ich empfehle daher, das Positionspapier „unter Verschluss“ zu halten und Sondierungen bei den erwähnten Stellen anzustellen. Kleine Schritte sind oft zielführender als ein provokatives Papier!

Liebe Grüsse

Ruth

Last Minute Börse in der Region Bern

Nestlé, Migros, Coop und auch der Kaminfeger suchten per August 2016 noch dringend Lernende. Sie trafen an der Last-Minute-Börse über 200 Jugendliche, die noch kurzfristig auf Lehrstellensuche sind.

Liste mit freien Lehrstellen per August 2016: <http://www.lehrstellennetz.ch/liste-betriebefirmen.html>

Sämtliche Schülerinnen und Schüler und Jugendliche aus der Region Bern, die per August 2016 noch auf Lehrstellensuche sind, kamen mit den Ausbildungsverantwortlichen verschiedenster Branchen ins Gespräch und übergaben ihr persönlich ausgearbeitetes Bewerbungsdossier.

Die Bewerberinnen und Bewerber haben einen sehr vielfältigen Hintergrund:

- Gymnasium-Kandidaten, die den Übertritt nicht geschafft haben
- Schüler, die sich vergebens, z.B. auf eine Informatik-Lehrstelle, beworben haben
- Schüler, die sich lange nicht für einen Lehrberuf entscheiden konnten
- Schüler, die schlechte Schulnoten- und oft auch wenig Unterstützung von zu Hause haben
- Jugendliche und Erwachsene, die auf Stellensuche sind

Der Zweck der Last-Minute-Börse ist die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit und des Fachkräftemangels, respektive die Förderung des „Matching-Prozesses“

(https://www.google.ch/?gws_rd=ssl#q=matchprof+bundesrat)

Die 2. Last-Minute-Börse fand am Mittwochnachmittag 16. März 2016 14.00 – 17.00 Uhr, wiederum in der Aula der Schule Schliern Blindenmoos, Schwandenhübelstrasse 25/27, in 3098 Schliern b. Köniz/BE statt.



3. Generalversammlung von profunda-suisse vom 17.3.2016

Die Generalversammlung von profunda-suisse fand am 17.3.2016 an der PH Zürich statt. Die Veranstaltung startete mit einem Rundgang durch die PH. Danach stellte Prof. Dr. Markus Maurer aktuelle Themen rund um die Zusammenarbeit sowie Schnittstellen zwischen Berufsbildung, Berufsfachschulen und der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung vor.

An der nachfolgenden GV nahmen ca. 80 Leute teil, welche von der Präsidentin, Andrea Egli, geleitet wurde. Nebst den üblichen Geschäften wurden die Vorstandsmitglieder Monika Lorenzi, Erika Vetter und der Rechnungsrevisor Konrad Baumann in ihrem Amt bestätigt. Neu in den Vorstand wurde Andreas Bösch für das Ressort Information/Dokumentation gewählt. Als Vertretung der Kollektivmitglieder wurden Diana Abegglen, Sandra Thüring und Bernhard Meyer in den Vorstand gewählt. Für die abtretende Präsidentin, Andrea Egli, wurde Isabelle Zuppiger als neue Präsidentin gewählt. Mit Frau Zuppiger konnte eine erfahrene Berufsfrau in dieses Amt gewählt werden. In den letzten 12 Jahren war sie in leitenden Funktionen in der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung tätig. Seit drei Jahren führt sie ein eigenes Unternehmen und übernimmt Mandate in der Laufbahnberatung. Zudem ist sie im Aufsichtsrat des schweizerischen Dienstleistungszentrums für Berufsberatung und Berufsbildung (SDBB) und Präsidentin der schweizerischen Konferenz der Stellenleitenden der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (KBSB). Sie will mit profunda-suisse einen Berufsverband bilden, der mit allen wichtigen Playern vernetzt ist, der sich für die Fachleute einsetzt und sich zu Themen in der Bildungspolitik klar und kritisch äussert. Die FKBWV dankt Andrea Egli für ihren unermüdlichen Einsatz und die gute Zusammenarbeit. Für ihre Zukunft wünscht sie ihr alles Gute.

Im anschliessenden Apéro riche fand ein gemütliches Treffen der Fachleute bei vielen anregenden Gesprächen statt.



7. Infotag EBA im Alten Spital Solothurn

Mit knapp 700 Besucherinnen und Besuchern fand am 31. März bereits zum 7. Mal der Infotag EBA im Alten Spital in Solothurn statt. Rund 23 verschiedene Betriebe und Verbände stellten ihre EBA-Ausbildungen an der Tischmesse vor. Im direkten Kontakt mit Ausbilderinnen und Ausbildern, aber auch mit Lernenden, konnten die Besucher – in erster Linie Schülerinnen und Schüler der Sek B - alles Wissenswerte über einzelne Berufe erfahren. Ebenfalls mit einem Stand anwesend waren Vertreterinnen und Vertreter der Berufsbildungszentren, welche über die schulischen Voraussetzungen der verschiedenen Berufe informierten und Fragen beantworteten. Der „Mini-BIZ-Stand“ der Berufsberatung und der Stand der IG2 (Interessengemeinschaft zweijährige Grundbildung) dienten als Anlaufstellen für alle möglichen Fragen.

Die Schulen hatten vorgängig die Möglichkeit, ihre Klassen für vier verschiedene Workshops anzumelden, man konnte aber auch nur die Berufsmesse besuchen.

Am Abend fand das alljährliche EBA-Forum statt. Zum Thema „Wenn die Lehrstellenbewerberin nicht Meier oder Müller heisst...“ diskutierten Fachpersonen aus der Berufsbildung und Ausbildungsverantwortliche gemeinsam mit dem Publikum, wie sie das Thema „Lernende mit Migrationshintergrund“ in der Praxis handhaben. Den Einstieg machte das Forumtheater Schweiz mit einer kurzen Produktion zum Thema Diskriminierung, anschliessend gab es eine Podiumsdiskussion mit Publikumsbeiträgen. Der anschliessende Apéro bot dann die Gelegenheit zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch.



Lehrgang für Profis: CAS Von der Schule zum Beruf

Unterrichten Sie schon seit einiger Zeit Berufswahlunterricht und möchten wieder auf Stand sein, was neue Ausbildungen oder die richtige Bewerbung anbelangt? Sind Sie auf der Suche nach Methoden bei der Begleitung von Jugendlichen bei der Lehrstellensuche, die die Jugendlichen unterstützen? (Ver-)zweifeln Sie manchmal, wenn die Motivation fehlt, Umwege angesagt sind oder die gewünschten Lehrstellen nicht vorhanden sind? Oder sind Sie andererseits gerade am Einsteigen in den Unterricht in Beruflicher Orientierung und offen für viele neue Ideen? Vernetzen Sie sich gerne mit Fachpersonen über die Kantonsgrenzen hinweg?

Vielleicht wäre der Lehrgang „Von der Schule zum Beruf“ etwas für Sie!

Er beginnt im nächsten November 2016 und dauert gut ein Jahr, Sie können wählen zwischen

Profil A Fachlehrer/in Berufswahlunterricht: Certificate of Advanced Studies (CAS), Zertifikat der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, EDK-Anerkennung als „Fachlehrer/in Berufswahlunterricht“ (20 Credits/

<http://www.fhnw.ch/sozialarbeit/weiterbildung/kursdetails/9197494>

Profil B Berufsintegrationscoach Certificate of Advanced Studies (CAS), Zertifikat der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW (15 Credits)

<http://www.fhnw.ch/sozialarbeit/weiterbildung/kursdetails/9197533>

Informationsabend

- Mittwoch, den 18.05.2016, 19.00-20.00 Uhr

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Hochschule für Soziale Arbeit, Von Roll-Strasse 10, Olten (Anzeigetafel beachten)

Weitere Informationen zu Weiterbildungen finden sie unter

- <http://www.fhnw.ch/sozialarbeit/ikj/weiterbildung/cas>
- <http://www.fhnw.ch/ph/iwb/kader/schule-beruf>

Gerne beraten wir Sie auch telefonisch

Annamarie Ryter, Pädagogisches Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz

annamarie.ryter@fhnw.ch, 061 331 37 43

Neues Mitglied für die FK BWV

An der diesjährigen DV des LCHs im Juni wird über den Beitritt eines weiteren Mitglieds in der FKBWV befunden. Ein positives Wahlergebnis vorausgesetzt, heissen wir Tino Demenga schon heute in der Kommission willkommen.

Personalien:

Name / Vorname: Demenga Costantino

Adresse: Scalettastrasse 30, 7000 Chur

Geburtsdatum: 5.11.1973

Bürgerort: Rossa (CH)

Zivilstand: verheiratet seit dem 26.06.2009

Hobbys: Familie, Kochen, Fußball (Mitglied FC Ems), Lesen, und Snowboarden

Abschlüsse:

Elektromonteur Chur 1993

Berufsmaturität HTW Chur 2000

Lehrerdiplom PHGR Chur 2006

CAS Berufswahlcoach PHTG 2012

Berufstätigkeiten:

Primarlehrer (5./6.Klasse) Scharans vom 1. Aug. 2006 – 31. Juli 2008

Primarlehrer (6.Klasse) Domat Ems vom 1. Aug. 2008 – 31. Juli 2009

Berufswahllehrer (10. Klasse) Chur, Gewerbliche Berufsschule seit 1. August 2009

